

Zeno von Euw, Göschenen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 29

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eines frommgläubigen Schulmannes. Dabei war er aber kein Duckmäuser, sondern voll köstlichen Humors.

Rektor Mager rief auch die Fortbildungsschule in Altdorf ins Leben, und seiner unermüdlischen, jahrelangen Hingabe verdankt diese ihre jetzige Blüte. Auch die drei Lehrmittel „Mager“ für Rekrutenprüfungen sind sein Werk. Während 34 Jahren war er als Experte an den Rekrutenprüfungen tätig, auch Mitglied und Vorsitzender der eidg. Experten-Kommission. — Der vorgerückten Zeit wegen brach hier der hochw. Herr Referent seinen Vortrag, der mit vollem Interesse verfolgt wurde, ab, mit der Versicherung, bei einer folgenden Konferenz den Faden wieder aufzunehmen. — Dem hochw. Herrn Referenten, unserm warmen Lehrerfreunde, für die genussreiche Stunde unsern aufrichtigsten Dank.

Als zweites Traktandum kam die Lehrerbesoldungsfrage aufs Brett. Herr Lehrer Staub in Erstfeld schilderte mit beredten Worten die Notlage, in welche die Lehrerschaft durch die Teuerung geraten ist.

Ein großer Teil des Volkes meint, der Lehrer könne sein Gehalt durch Nebenverdienst erhöhen. (Der Lehrer soll von seinem Amte leben! Die Schriftleitung.) Da jedoch unsere Arbeit nicht wie in andern Berufsarten, kleiner geworden ist, so ist es unmöglich, diesen „Rettungsanker“ zu ergreifen, ohne dadurch seine Gesundheit zu untergraben und seine Pflichten in der Schule zu vernachlässigen. Der Lehrer gehört ganz der Schule.

Als letztes Traktandum wurde die Stofffrage für ein 5. Primar-Schulbuch behandelt. Es wurde bestimmt, an sämtliche Lehrkräfte einen Fragebogen zur Ausfüllung zu senden mit monatlicher Frist. Mit dem Wunsche, ein gediegenes Werk zustande zu bringen, wurde diese Angelegenheit erledigt. Jeder Teilnehmer freute sich über das arbeitsfreudige und einigliche Schaffen der Urner Lehrerschaft im Bergdörfchen Bristen. — Herr Kollege Fedier sorgte in seinem Hotel für ein treffliches Mittagessen. Den Vertretern unseres hohen Erziehungs- und Regierungsrates verdanken wir aufs beste ihre Anwesenheit und ihr wohlwollendes Entgegenkommen. Hoffen wir, daß sie uns auch in allen Berufs- und Standesfragen, wozu wir auch die Lohnfrage rechnen, tatkräftig unterstützen.

Als nächster Tagungsort beliebte Altdorf.

Sch. R.

† Zeno von Gum, Göschenen.

Am 22. Juni huschte der Todesengel im Hochtale von Göschenen an das Krankenlager eines im Schuldienste ergrauten Lehrers, um ihn nach einem langen, geduldig und gottesgegeben ertragenen Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, ins Reich des ewigen Friedens hinüber zu führen.

Zeno von Gum, Oberlehrer und Organist, der Präsident des Urner Lehrervereins, war der Sohn eines ehrfamen Schneidermeisters in Steinen, geboren 13. Juli 1864.

Angeregt durch innere Berufung und nach reifer Überlegung, bereitete sich der lebensfrohe Jüngling im Seminar Rickenbach-Schönz durch emsige, zielbewußte Arbeit vor zum idealen Lehrerberufe und begann im Jahre 1883 seine segensreiche

Wirksamkeit in Göschenen, das ihm zur zweiten Heimat werden sollte. Dort fand er bald eine traute Gemahlin und gründete im Jahre 1885 ein eigenes Heim. Dann folgten viele Jahre des häuslichen Glückes, der stillen Zurückgezogenheit, aber auch Jahre der uneigennütigen und aufopfernden Arbeit. Zeno von Cuv war stetsfort bestrebt, aus Herz und Können sein Bestes zu geben, einerseits als vorbildlicher Erzieher und Lehrer zum Wohle der ihm anvertrauten Schuljugend und der Gemeinde und andererseits als eifriger Organist und Förderer des erhabenen Kirchengefanges zur Ehre des Allerhöchsten. Niemals mischte er sich in politische Fragen ein, weil er mit Recht glaubte, es könnte seiner Schule schaden, die ihm ja über alles ging. So wurde er allgemein beliebt und geachtet und konnte am 6. Oktober 1908 nach 25 Jahren als Jubilar mit Genugtuung auf sein segensreiches Werk zurückblicken und den wohlverdienten Dank von der Gemeinde entgegennehmen. „Die Gemeinde Göschenen bekundet hiermit dem Herrn Zeno von Cuv, Oberlehrer, in Anbetracht der pflichtgetreuen und aufopferungsvollen Dienste, die er während 25 Jahren der Gemeinde als Erzieher und Lehrer unserer Jugend leistete, den wärmsten Dank mit dem innigsten Wunsche, Gott möge ihm dereinst sein selbstloses Wirken reichlich belohnen“. Mit jugendlichem Eifer arbeitete von Cuv weiter, immer dem gleichen Ziele zustrebend, noch fast volle 10 Jahre als vorzüglicher Lehrer. Doch die aufreibende Schularbeit, der Todesfall seines Freundes Döring in Wassen und wohl nicht zuletzt der durch den Krieg zum Erdrücken schwer gewordene Kampf um das tägliche Brot führten ihn allzusehnell dem Tode in die Arme.

Am 25. Juni wurde Lehrer von Cuv bestattet. An der Totenbahre schluchzte eine gebeugte Gattin um ihren Gemahl, weinten vier Töchter und zwei hoffnungsvolle Söhne um ihren treubeforgten Vater, betrauerte die Kinderschar, ja die ganze Gemeinde ihren geachteten und geliebten Erzieher, Lehrer und friedfertigen Mann, beteten trauernd die ernerischen Amtskollegen für ihren zu früh verstorbenen, umsichtigen und geschätzten Vereinspräsidenten und lieben Freund. Wohl alle stimmten im Herzen mit ein in den sinnvoll ergreifenden Gesang der Schulkinder:

Schlumm're sanft im stillen Grabeschoß,
Wo die Sorge, wo der Kummer schweiget,
Wo dich kein Leiden drückt,
Wo Ruhe dich beglückt.
Ruh' sanft, geliebter, bester Vater!
Schlaf' wohl, Schlaf' wohl!

Ruhe sanft, so ruft die Kinderschar,
Welche hier an deiner Bahre weinet;
Wie ist ihr Herz betrübt,
Da alle dich geliebt.
Ruh' sanft, du treuer, braver Lehrer!
Schlaf' wohl, schlaf' wohl!

Blick herab aus lichten Himmelshö'n,
Und erfleh' uns Segen von dem Vater;
Erfleh' uns seine Gnad',
Daß stets auf rechtem Pfad
Wir wandeln unserm Ziel entgegen.
Schlaf' wohl, schlaf' wohl!

F. T.

Die Achtung muß errungen werden dadurch, daß das Kind fühlt, ein höherer, kräftigerer, stetigerer Wille stehe dem seinen entgegen. Kann man Liebe erzeugen zur Achtung, so wird erst der Gehorsam ein freiwilliger, freudiger. Ser. Gottlieb.